



68. Internationale Filmfestspiele Berlin
Berlinale Special

„In Heringsdorf begegnet man den Menschen,
vor denen man aus Berlin geflohen ist.“

ALFRED KERR

REGISSEUR HEINZ BRINKMANN ÜBER SEINEN FILM

Im Jahre 1992 drehte ich „Usedom – Ein deutsches Inselleben“. Ich wollte wissen, wie sich der Beginn einer neuen Zeit – die Zeit nach der Wende – auf die ehemaligen Kaiserbäder auswirken würde.

Damals war nicht abzusehen, welche Entwicklung die Insel mit ihren Seebädern nehmen würde – in einer Zeit, in der Biografien extreme Wendungen nahmen und die größten Hoffnungen blühten.

Über ein Vierteljahrhundert später werfe ich mit dem Film auch einen Blick zurück auf die Lebenspläne unserer damaligen Filmpartner, von denen manche nach der Wende den Namen Usedom zum ersten Mal gehört hatten und sich erst kundig machen mussten, wo dieses neue „Geschäftsfeld“ in Deutschland liegt.

In USEDOM – DER FREIE BLICK AUFS MEER geht es aber auch um das gedeihliche Zusammenleben zweier Völker, der Deutschen und der Polen, die eine oft tragische Geschichte miteinander verbindet und die nun ohne erkennbare Grenze auf engsten Raum miteinander leben. Die längste Strandpromenade Europas mit ihrer unverwechselbaren Seebäderarchitektur ist hierfür ein eindrucksvolles Beispiel.

USEDOM

DER FREIE BLICK AUFS MEER

Lange, feinsandige Strände. Die Kaiserbäder Ahlbeck, Heringsdorf und Bansin. Eine nicht enden wollende Promenade bis zur Mündung der Swina in Polen. Das weite Haff der Oder, der Peenestrom und das Achterwasser. Fischerdörfer hinter Mischwäldern. Seebrücken vor Strandhotels. Prachtvillen aus der Gründerzeit. Die Legende von Vineta.

Schon gegen Ende des 19. Jahrhunderts entdeckten Berliner Bankiers die verzaubernde Schönheit der Küsten Usedoms – und machten daraus ein geniales Geschäftsmodell. Heute zieht es alljährlich Millionen von Touristen auf die Insel. Doch die Gäste bringen nicht nur Wachstum, sondern verändern auch das Gesicht Usedoms.

USEDOM

DER FREIE BLICK AUFS MEER

EIN FILM VON
HEINZ BRINKMANN

DIREKTION DES FILMS: HEINZ BRINKMANN KAMERA: THOMAS PLENERT DUISCH: GUDRUN STEINBRÜCK PRODUKTION: FRITZ HARTHALER
REDAKTION: OLIVER ACKERMANN EDITOR: WILLIAM NOSTITZ FISCHE: BILDBERATUNG: ALEXANDER GÖRWITZ TECHNIK: ANDREAS FRISCHER: FREDERIK SCHULZ
TOMASCHINSKI KONFEREEL POSTPRODUCTION: CHRISTOPH KRÜGER, STUDIO MITTE SPEZIELLER: HANS-UWE BAUER MUSIK: ZARAVA, KOSINUS ARTS, KAPAGAMA
REDAKTION: TIMO GROSSPRETSCH REDAKTION: ROLF BERGMANN PRODUZENT: HARTMUT SCHULZ EINE PRODUKTION DER ARTIA NOVA FILM IN KOOPERATION MIT NDR UND RBB
GEFÖRDERT DURCH DIE BUNDESBEAUFTRAGTE FÜR KULTUR UND MEDIEN, DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS, KULTURELLE FILMFÖRDERUNG MECKLENBURG-VORPOMMERN
IM VERLEIH DER EDITION SALZGEBER - WWW.SALZGEBER.DE



SALZGEBER & CO. MEDIEN GMBH
PRINZESSINNENSTRASSE 29 · 10969 BERLIN · TELEFON 030 / 285 290 90
WWW.SALZGEBER.DE





Regisseur Heinz Brinkmann, der selbst aus Heringsdorf stammt, versammelt 25 Jahre nach seinem Film „Usedom – Ein deutsches Inselleben“ neue Geschichten von Insulanern, die auf unterschiedliche Weise nach Usedom kamen und zu Gastgebern für Millionen von Urlaubern wurden. USEDOM – DER FREIE BLICK AUFS MEER beschreibt die deutsch-polnische Insel als einen Ort, an dem der europäische Gedanke des nationalen Zusammenwachsens so stark gelebt wird wie kaum anderswo. Er zeigt aber auch den immer schärfer ausgetragenen Konflikt zwischen der Bewahrung einer einzigartigen Bäderarchitektur und der Errichtung von neuen, verwechselbaren Luxus-Quartieren durch auswärtige Investoren. Ein nostalgisch-heiterer Streifzug über die berühmte Urlaubsinsel mit nachdenklichen Blicken.

Für die Berliner war die Ostseeinsel Usedom einmal das, was Long Island bis heute für die New Yorker ist: das vornehmste Ausflugsziel vor den Toren der Stadt, der besondere Rückzugsort am Meer, wo vor allem die besseren Kreise ihre Wochenendhäuser besitzen. Wie großbürgerlich Bansin, Heringsdorf und Ahlbeck einmal waren, kann man bis heute an den herrschaftlichen Strandvillen mit ihrer einmaligen Seebäderarchitektur erkennen. An der längsten Strandpromenade Europas reihten sie sich aneinander. Mit ihnen besitzen die Seebäder eine unverwechselbare Denkmallandschaft, die auf merkwürdige Art in den Jahren der sozialistischen Mangelwirtschaft konserviert blieb – entgegen allen ideologischen Ausrichtungen. Die Zerstörer der bürgerlichen Kultur bewahrten deren Denkmäler. Der bekannteste Sohn der Insel, der Gründer der Gruppe 47 Hans Werner Richter, hat oft von diesem Paradoxon gesprochen. Und auch davon, je weiter man in der Bundesrepublik nach Westen fährt, desto weniger wüssten die Leute aus eigener Erfahrung, wie wunderschön diese Insel eigentlich ist.

Die Überzeugung der Gründerväter, dass man in Sonne, Strand und Meer risikolos mit hoher Renditeerwartung investieren kann, lebte nach kurzer Unterbrechung durch den DDR-Sozialismus mit aller Vitalität wieder auf. Viele Usedomer sprachen damals vom Monopoly am Ostseestrand.

„Da ist er wieder, der freie Blick aufs Meer, der zum Spekulationsobjekt geworden ist. Und den sich das Volk mit einem letzten Rest Anarchie auch vom entfesselten Kapitalismus nicht nehmen lässt.“

JUNGE WELT

DIE PROTAGONISTEN

Der Ortschronist [Fritz Spalink](#) begeistert sich für die Bäderarchitektur und ihre Gründerzeitvillen und kämpft um deren Erhalt.

[Lars Petersen](#), Bürgermeister der Kaiserbäder, ärgert sich über die Bausünden vergangener Jahre und sieht Swinouscie als zukünftiges wirtschaftlich-kulturelles Zentrum der Insel.

Die Fischgroßhändler und Inseloriginale [Hartmut und Andre Domke](#) nutzen schon längere Zeit ihre Kontakte nach Polen für ihr expandierendes Geschäft. Ihr Fisch-Restaurant ist von Usedom nicht mehr wegzudenken.

[Mariusz Lokaj](#) führte das Projekt der Europapromenade auf die Insel. Er versteht sich als Brückenbauer zwischen beiden Inselteilen und fand hier seine neue Heimat.

Für den Immobilienmakler [Mathias Hasbargen](#) ist der Bedarf an Neubauten und Eigentumswohnungen längst noch nicht gedeckt.

Der Biobauer und Rinderzüchter [Karl Matthes](#) kaufte die Insel Görnitz im Achterwasser und erfüllte sich so einen Kindheitstraum.

Die junge Polin [Izabela Jarych](#) ist Empfangsdame im 5-Sterne-Hotel „Ahlbecker Hof“ und träumt davon, auch noch in anderen Ländern zu arbeiten.

Hoteldirektor [Stefan Hilgers](#) war schon auf allen Kontinenten tätig und hat auf Usedom seine Heimat gefunden.

Der Berliner Unternehmer [Johannes Richter](#) unternimmt von Peenemünde aus eine Weltumsegelung.

